

## DAS DEUTSCHLANDBILD IN AHMET HAŞIMS „FRANKFURTER REISEBERICHT“

*Derya PERK ER*

### Öz

#### *Ahmet Haşim'in Frankfurt Seyahatnamesinde Almanya İmgesi*

*Ahmet Haşim hayatının son yıllarında ağır sağlık sorunları yaşamış ve bu sebepten dolayı tedavi görmek için 1932 yılında Almanya'nın Frankfurt şehrine gitmiş, tren yolculuğu sırasında geçtiği ülkeler ve oralarda yaşayan insanlar hakkında izlenimlerini kaleme almıştır. Ahmet Haşim Türkiye'ye dönünce bu izlenimleri önce gazetede, daha sonra ise bir kitapta toplanarak yayınlanmıştır. Ahmet Haşim'in seyahatnamesinden yola çıkarak özellikle kültürel, sosyal ve siyasi alanlarda -ki o dönemde Adolf Hitler'in iktidarı ele geçirmesine sadece birkaç ay kalmıştır- Almanya imgesi konusunda bazı saptamalarda bulunmak mümkündür. Tecrübelerini ve izlenimlerini hem olumlu hem de olumsuz taraflarıyla ayrıntısıyla yazdığı için (yaklaşık 75 yıl sonra Beatrix Caner tarafından Almanca'ya çevrilmiş olan) bu seyahatnameler o dönemde birçok Türkün Almanya imgesini oluşturmakta ve bu sebepten dolayı ayrıca önem taşımaktadır.*

*Anahtar Sözcükler: Ahmet Haşim, Seyahatname, Almanya İmgesi, Alman İmgesi, Önyargı, Gezi, Frankfurt*

### *Zusammenfassung*

*Der Dichter Ahmet Haşim litt an einer schweren Krankheit und begab zwecks Behandlung in verschiedene Länder. Zuletzt fuhr er im Jahre 1932 mit dem Zug nach Frankfurt am Main. Auf dem Weg nach Deutschland und in Frankfurt verfasste er Reiseberichte, in denen er die Länder und Städte, die er besuchte, und die Menschen, denen er begegnete, beschrieb. Seine Berichte wurden nach seiner Rückreise erst in einer türkischen Zeitung und später in einem Sammelband veröffentlicht. An seinen Reiseberichten sind insbesondere kulturelle, soziale und politische Beobachtungen wichtig (hier sei übrigens erwähnt, dass es sich um die Zeit kurz vor der Machtergreifung Hitlers handelt). Ahmet Haşim beschreibt in seinen Reiseberichten sowohl seine negativen als auch seine positiven Erfahrungen und Eindrücke. Diese Reiseberichte spiegeln deshalb auch das Deutschlandbild von Ahmet Haşim wieder und sind daher sehr bedeutend. Ahmet Haşims realistische Beschreibung und seine Prognosen erregten seinerzeit in der Türkei großes Aufsehen, wurde allerdings erst nach etwa 75 Jahren von Beatrix Caner ins Deutsche übersetzt.*

**Schlüsselwörter:** *Ahmet Haşim, Reisebericht, Deutschland, Deutsche, Bild, Vorurteil, Reise, Frankfurt*

Der bekannte Dichter Ahmet Haşim, geboren im Jahr 1884 in Bagdad, kommt aus der Familie der Âlûsizâden, die viele Wissenschaftler und Gelehrte des Islam hervorgebracht hat. Sein Vater war der Statthalter eines osmanischen Sandschaks in Arabien und sprach deshalb kein Türkisch. Um 1894 zogen Ahmet Haşim und sein Vater nach Istanbul, wo er erstklassige Schulen besuchte und Türkisch, Französisch und Persisch lernte. Im Jahre 1907 kam er als Französischlehrer nach Izmir und arbeitete auch als Übersetzer. Nach dem Ersten Weltkrieg traten ernste gesundheitliche Probleme bei dem Dichter auf. Er begab sich für eine längere Zeit zur Behandlung nach Frankreich. Im Herbst 1932 fuhr er aus dem gleichen Grund nach Frankfurt am Main, wo er sich ungefähr zwei Monate aufhielt. Haşim starb am 4. Juni 1933 in Istanbul (Türk Dili ve Edebiyatı Ansiklopedisi, 1977:62).

Während seiner Reise von Istanbul nach Frankfurt schrieb Haşim Reiseberichte. Haşim wählte diese Gattung, obwohl sie zu seiner Zeiten im damaligen Osmanischen Reich nicht sehr verbreitet war. Der bekannteste Reisebericht ist von Evliya Çelebi verfasst und stammt aus dem 17. Jahrhundert. Dabei handelt es sich um eine zehnbändige Reisebeschreibung, die durchaus noch heutzutage Interesse weckt (Faroghi, 2003: 222).

Ahmet Haşims Reiseberichte wurden zunächst als Leitartikel in einer Zeitung abgedruckt und später in einem Buch zusammengefasst und publiziert. Die genauen Daten der Reiseberichte werden leider nicht im Buch angegeben. Dank der Berichte Ahmet Haşims konnten und können die Türken sich noch in der Gegenwart ein Bild von dem damaligen Deutschland machen. Obwohl Haşim wegen seiner Behandlung nach Frankfurt reiste, hatte er sehr wohl die Absicht, ein für ihn unbekanntes Land zu beschreiben und dessen Gesellschaft zu bewerten. Aus seinen Beschreibungen über das fremde Land lässt sich herauslesen, was dort zu diesen Zeiten problematisch ist. Seine politischen Voraussagen sind schon kurz nach seiner Ankunft in Istanbul wahr geworden. Überraschend ergriff am 31. Januar 1933, also kurz nach der Rückreise Haşims, Adolf Hitler die Macht.

Die Reise nach Frankfurt beginnt nachts in Istanbul. Als er sich von Istanbul entfernt, überfällt ihn eine pessimistische Stimmung. Die Sehnsucht nach seiner Heimat und die Angst vor dem Fremden bezeugen die Stereotypen, unter dessen Einfluss Haşim auf seiner Reise stand. Als er aus seinem Schlaf erwacht, bemerkt er, dass er in Bulgarien ist. Die Felder des

unterentwickelten Landes von Bulgarien haben keinerlei Ähnlichkeit mit den Feldern, die er in den entwickelten Ländern Deutschland und Österreich sehen wird.

*Doch die bulgarischen Felder sind neben den ungarischen, österreichischen und deutschen, die ich später zu sehen bekam, nicht der Rede wert. (Haşim, 2008:19).*

Während seiner Reise empfindet Haşim eine sich vergrößernde innerliche Krise. Der Zug ist leer und langweilig, da er keinen Gesprächspartner hat. Deshalb richtet er seine Aufmerksamkeit auf die vorbeiziehende Landschaft – eine Beschäftigung, die ihm seelisch wohl tut. Als er Passau erreicht, stimmt das Bild von Österreich und Deutschland mit seinen positiven Vorstellungen überein. Es scheint ihm, als hätte sich sogar der Zug, in dem er sitzt, vergrößert und alle Gegenstände wirken angenehmer. Er bewundert die Stadt mit den großen Uhren und gut bekleideten Kindern:

*Als wir Passau, die Grenzstadt zwischen Österreich und Deutschland erreichten, nahmen alle diese Veränderungen für mich endgültig die Form eines Wunders an. Mir schien, als wäre der Zug plötzlich größer und geräumiger geworden, die Gegenstände erschienen mir reiner und edler (Haşim, 2008: 28).*

Er bewundert die Architektur, die Berge und Seen. Als er in Frankfurt ankommt, verlässt außer ihm ein Rumäne den Zug. Haşim geht zu seinem Hotel, kann jedoch wegen seiner Erschöpfung die Umgebung nicht beobachten. Am nächsten Tag geht er durch die Straßen Frankfurts und bemerkt, dass eigentlich alle europäischen Städte sich ähneln. Er meint, dass jeder Europäer eine „Uniform der Zivilisation“ trägt:

*Was für eine Gesinnung man auch haben mag: ein Europäer muss, um diese Bezeichnung zu verdienen, eine ordentliche Jacke, eine Hose und eine Kopfbedeckung tragen (Haşim, 2008:34).*

Kurz nach der Gründung der türkischen Republik wurden Reformen in Kraft gesetzt, wie z. B. die Pflicht, einen Hut zu tragen. Jedoch hat sich diese Reform erst später vollkommen durchsetzen können. Deshalb ist Haşim beeindruckt, als er sieht, dass in Deutschland jedermann modern gekleidet ist.

Grosse Aufmerksamkeit schenkt Haşim der Architektur von Frankfurt mit ihren Häusern, breiten Straßen und Geschäften. Jedoch verändert sich der anfangs positive Eindruck Haşims am Abend, als er das unmoralische Nachtleben Frankfurts sieht.

Während seines Aufenthalts in Frankfurt besucht er Goethes Haus und bewundert die große Anzahl der deutschen Besucher:

*Ich dachte, dass in dem Land, in dem der Materialismus so beherrschend wurde und sich anschickte, alles Geistige in den Schatten zu stellen, in dem wundersame naturwissenschaftliche Entdeckungen so zahlreich geworden waren, nicht mehr als zwei Personen das Haus Goethes besuchen würden. In diesem Land, in dem am Firmament der Zeppelin flog, der die Vögel zu lächerlichen altertümlichen Apparaten degradierte, von dem aus der Dampfer Bremen mit einer geradezu unerhörten Geschwindigkeit über das Meer glitt, in dem die Herren Doktoren – Chemiker mit goldgerahmten Brillen, strohgelben Haaren und Golfhosen – aus dem in der Luft enthaltenen Nitrogen Kunstdünger, aus Holz Zucker und aus Kohle Benzin herstellten. Das Goethehaus war jedoch nicht weiter als das Geburtshaus des vor hundertfünfzig Jahren verstorbenen Dichters. Ich hatte mich geirrt. [...]Es waren Deutsche, also nicht wie wir, Reisende, die die Neugierde dorthin getrieben hatte (Haşim, 2008:41).*

Aus den Interpretationen von Haşims Reisebericht verstehen wir, dass er ein Bewunderer der hervorragenden Leistungen Deutschlands in der Geschichte der Geisteswissenschaften ist. Die Entwicklungen in der Technologie, die ja auf Materialismus beruht, müssten seiner Meinung nach zu einem Rückgang im Interesse der Deutschen an geistige (idealistische) Werte führen. Deshalb schätzt Haşim den Umstand, dass eine literarische Größe wie Goethe trotz der materialistischen Lebensweise nicht in Vergessenheit geraten ist.

Haşim besucht später Professor Volhard, seinen Frankfurter Arzt. Im Krankenhaus beschreibt er den Unterschied zwischen deutschen und türkischen Krankenhäuser und gibt Informationen über die Umstände in seiner türkischen Heimat. Er ist zwar im Krankenhaus, bewundert jedoch die Umgebung und das Interesse der Krankenschwestern, die trotz der Quengeleien der Patienten die Ruhe bewahren und alle gleich gut behandeln. Haşim bewundert dies, und bemerkt, dass dies in der Türkei anders sei,

wobei er vor allem das Verhalten des Personals meint. In einem Krankenhaus in Deutschland denkt man ihm zufolge zuerst an die Patienten und hat Mitleid mit ihnen. Aus den folgenden Sätzen Haşims, in denen er ein Autostereotyp, d.h. an seine Aussage über die eigene soziale Gruppe (Weiler, 1999: 10), zum Ausdruck bringt, ist deutlich zu erkennen, dass dieses sorgsame Umgehen mit den Menschen ihn beeindruckt hat:

*Der 'Patient' ist bei uns in der Türkei etwas ganz anderes als in Deutschland. Bei uns ist ein Kranker eine Person, die bestraft werden muss: ein Sündiger, ein Verbrecher, der jede Art von Züchtigung verdient hat* (Haşim, 2008:51).

Ihm zufolge werden im allgemeinen in Deutschland alle Individuen menschlich behandelt. Egal ob alt, jung, krank oder gesund, jeder einzelne Mensch hat eine große Bedeutung. Es wird für wichtig gehalten, dass sie *alle* gesund und glücklich leben:

*Jeder Deutsche ist – und sei er noch so gebrechlich- bis zu seinem letzten Atemzug ein Deutscher. Ihn zufrieden zu stellen, ist die heilige Aufgabe Deutschlands! Wenn ein einzelner Deutscher keine Wertschätzung erfährt, dann haben auch fünf oder zehn oder hundert und mehr keinen Wert!* (Haşim,2008:73).

Ahmet Haşim wird im Krankenhaus stationiert. Er lehnt auch alle Vorschläge seiner Freunde ab, abends eine Stadtpromenade zu machen, da er ihm am Nachtleben Frankfurts nichts liegt. Er bleibt lieber im Krankenhaus und schreibt an seinen Eindrücken.

So beschreibt er auf den folgenden Seiten seines Reiseberichtes ein Eichhörnchen im Park, das er beobachtet. Er findet es bemerkenswert, dass solch ein furchtsames Tier sich gemütlich unter den Menschen aufhalten kann. Überhaupt fällt ihm auf, dass in ganz Europa Tiere und Menschen in freundlicher Eintracht leben. Tiere aller Art werden in ganz Europa als Lebensgenossen wahrgenommen:

*Diese wunderbare Freundschaft zwischen Mensch und Tier begegnete ich überall in den Städten Europas- manchmal, so erschien es mir, waren die Tiere sogar ein wenig verwöhnt* (Haşim, 2008:61).

Außer diesem Wohlwollen den Tieren gegenüber fällt ihm auf, dass man den älteren Leuten einen großen Wert beimisst. Dagegen überrascht Haşims bei der Begegnung mit Bettlern, wie gut diese gekleidet sind, was in seiner Heimat sehr ungewöhnlich, ja sogar unmöglich ist. Seine Bemerkungen über die deutschen Bettler sind deshalb eher spöttisch. Er

bringt also ein Vorurteil zur Sprache und zeigt eine ablehnende Haltung gegenüber einer Person, weil sie die nicht die erwarteten Eigenschaften der Gruppe hat, zu der sie (seiner Meinung nach) gehört (Rischar, 2007: 11). Um seine Verwunderung auszudrücken, macht er folgende Bemerkungen zu den Bettlern in Frankfurt:

*Am meisten habe ich mich über die Bettler auf den Straßen von Frankfurt gewundert. [...] Sie wirkten auf mich eher wie feine Herren, die sich nach einem ausgiebigen Frühstück eine Zigarette anzünden und in der bestens gelaunten Menschenmenge auf den Weg in ihre Firma machen (Haşim, 2008: 74).*

Er denkt auch darüber nach, wie man auf solch eine Art von Bettler in seiner eigenen Heimat reagieren würde:

*Würden diese gut gekleideten Männer in einem orientalischen Land den Mut aufbringen, für eine milde Gabe ihre Hand aufzuhalten, wäre das, was sie zu erwarten hätten, eine Tracht Prügel (Haşim, 2008: 74).*

Nach dieser Feststellung beginnen die eher negativen Aspekte Deutschlands in den Vordergrund von Haşims Beschreibungen zu treten. Mit dem Satz *“Deutschland ist ein großer, roter Apfel. Aber innen ist er faul!”* (Haşim, 2008: 40) bezeichnet Haşim den Verfall des dereinst positiven Deutschland-Stereotyps, also eines festen Bildes, das inzwischen ungültig geworden ist.

Dass Haşim diesen Ausdruck benutzt ist kein Zufall, da der „rote Apfel“ (die Übersetzung von *“kırmızı elma”*) im osmanischen Zeitalter einen Landstrich symbolisiert, den man aus verschiedenen Gründen bevorzugt (Kreutel, 1955: 171); d. h. er symbolisiert eine Region, die die osmanischen Türken aus verschiedenen Gründen erobern wollten (Ayverdi, 2006:115). In der einschlägigen Literatur kommt der Begriff in verschiedenen Werken vor. In seinen Reiseberichten im 17. Jahrhundert bezeichnet der namhafte Reise-Schriftsteller Evliya Çelebi zum Beispiel die Stadt Wien als *“roten Apfel”* (Emel, 2004:97).

Bei Haşim symbolisiert der „rote Apfel“ das damalige Deutschland als bevorzugtes Land unter den anderen Abendländern. Deutschland gilt zu dieser Zeit, also kurz vor der Machtergreifung Hitlers, in geistigen und technischen Bereichen immer noch als ein fortschrittliches Land. Allerdings sieht Haşim nun auf der einen Seite die wohlhabenden Herren und auf der anderen Seite die zwar gut gekleideten, aber armen Menschen, die betteln gehen. Er bemerkt, wie groß die Arbeitslosigkeit immer noch ist, obwohl

sich Deutschland inzwischen von der Weltwirtschaftskrise erholt haben müsste. Die Wiederbelebung des Landes nach dem 1. Weltkrieg scheint zwar gelungen, aber Haşim bemerkt schon auf seiner kurzen Reise, wie große Probleme in vielen Schichten immer noch sind.

Am meisten jedoch irritieren ihn die "zum Krieg aufhetzenden Nazis. Seine Gefühle zu dieser Situation äußert Haşim sehr impulsiv:

*Und wer sind diese Männer mit den derben Gesichtern in den falschen Jägeruniformen aus gelblichem Stoff, mit den falschen Gürteln darauf, den falschen Feldflaschen und der gefälschten Ausrüstung eines künftigen rücksichtslosen, mythischen Feldzugs? Sie sind die Soldaten Hitlers! (Haşim, 2008: 40).*

Die Uniformen sind in seinen Augen unecht und falsch. Bereits auf seiner Reise bemerkt schon er die Vorbereitung für einen zweiten Weltkrieg. Interessant ist sein Bild von den Juden in Deutschland, für die er die Metapher der Vögel benutzt. Das folgende Zitat zeigt, dass ihn dies alles an Deutschland zweifeln lässt. Sein Deutschland-Bild verschlechtert sich zusehends in seinen Augen:

*Juden sind wie sensible große Vögel: Wenn sie in der Luft in diese oder jene Richtung fliegen, ist anzunehmen, dass auf dem Boden große Veränderungen des Lebens in diese oder jene Richtung im Anbruch sind (Haşim, 2008: 33).*

Als ein Fremder in Deutschland hat Haşim vielleicht sogar ein schärferes Auge als die Einheimischen, was sich in allen seinen Beobachtungen widerspiegelt. Er ist sich sehr sicher, dass Deutschland einen gefährlichen Weg eingeschlagen hat. Es fällt ihm z. B. auch auf, dass schon zu dieser Zeit, also kurz vor der Machtergreifung Hitlers, die wissenschaftliche Tätigkeit an den Universitäten unter Druck gesetzt und streng kontrolliert wird. Haşims dahingehendes Urteil, das gewiss auch stereotypischen Charakter hat, findet seinen Höhepunkt im folgenden Satz:

*Was tut die Masse an deutschen Professoren und Doktoren, die im Ausland ein beliebtes Thema von Karikaturen sind? Die meisten sind engstirnig und realitätsfremd. Weil sie kurzsichtig sind, tragen sie eine Brille und weil sie sorgenfrei leben, sehen sie frisch und gesund aus. Dieser Menschenschlag verbringt sein Leben damit, dass er über die belanglosesten Fragestellungen ganze Reihen von einschläfernden*

*Fachbüchern schreibt, die Fußnoten gefüllt sind und zahlreiche Titel mit genauen Seitenangaben aufführen* (Haşim, 2008: 80).

Haşim hegt also trotz seiner Bewunderung für Deutschland große Zweifel an diesem Land. Obwohl er vor seiner Reise ein sehr positives Bild von Deutschland hatte, kommt er zu dem Schluss, dass in diesem Land sowohl gute als auch schlechte Entwicklungen vor sich gehen. Und obwohl Deutschland in vieler Hinsicht ein fortgeschrittenes und entwickeltes Land im Gegensatz zu der jungen türkischen Republik ist, ist es für ihn ein Land, in dem er sich fremd fühlt und in dem er Heimweh bekommt. Dafür ist wahrscheinlich nicht nur sein Deutschlandbild ein Grund, sondern auch seine Krankheit. Seine Sehnsucht nach der Heimat ist sicherlich auch von seinen gesundheitlichen Leiden beeinflusst. Dennoch beeindruckt er durch seine voraussehende Beobachtungsgabe.

Mit dem Ende seiner Behandlung setzt Haşim einen Punkt in seinem Reisebericht. Nach seinen Beobachtungen verlässt er Frankfurt, steigt in den Zug und kehrt in seine Heimat zurück, wo er, leider nach kurzer Zeit, verstirbt.



### QUELLENVERZEICHNIS

- AYVERDI, Sâpmiha (2006). *Dünden bugüne ne kalmıştır*. Istanbul: Kubbealti Neşriyâtı.
- BEST, Otto F. (2004). *Handbuch literarischer Fachbegriffe*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 7. Auflage.
- EMEL, Esin (2004). *Orta Asya'dan Osmanlıya Türk Sanatında İkonografik Motifler*. İstanbul: Kabalcı Yayınevi.
- FAROGHI, Suraiye (2003). *Kultur und Alltag im Osmanischen Reich*. München: C.H Beck Verlag, 2. Auflage.
- FAROGHI, Suraiye (2006). *Geschichte des Osmanischen Reiches*. München: C.H Beck Verlag, 3.Auflage.
- HAŞİM, Ahmet (2008). *Frankfurter Reisebericht*. (Çev. Beatrix Caner). Frankfurt am Main: Literaturca Verlag.
- JEBING, Benedikt (2007). *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag, 2. Auflage.
- KREUTEL, Richard Franz (1955). *Kara Mustafa vor Wien: das türkische Tagebuch der Belagerung Wiens 1683*. Graz-Wien-Köln: Verlag Styria.
- RISCHAR, Klaus (2007). *Leistungsorientierte Bezahlung*. Renningen: Expert Verlag.
- Türk Dili ve Edebiyatı Ansiklopedisi (1997). İstanbul: Dergâh Yayınları.
- WEILER, Ingomar (1999). *Europäischer Völkerspiegel: imagologisch-ethnographische Studien zu den Völkertafeln des frühen 18. Jahrhunderts*. Universitätsverlag Winter.